

Positive Botschaften zu Weihnachten und Neujahr

Milliarden von Weihnachts- und Neujahrskarten werden weltweit jedes Jahr verschickt. Die Weihnachtsausstellung «Frohe Festtage!» im Museum der Kulturen Basel zeigt deren Entwicklung über die letzten 200 Jahre und gewährt damit auch Einblick in das Zeitgeschehen.

Aufs Jahresende hin senden Millionen von Menschen Karten an Familie, Freund*innen und Geschäftspartner*innen. Per Post, nicht etwa digital. Dies ist für unsere Zeit doch ungewöhnlich.

Aus ethnologischer Sicht ist es gemäss Kurator Alexander Brust interessant zu sehen, welches Gewicht das geschriebene Wort nach wie vor hat. Zudem zeigt der Brauch, dass die Karte – ob Doppelkarte oder Postkarte – ein ausgesuchtes Instrument der Beziehungspflege ist. Zumindest einmal im Jahr lassen wir andere wissen, was sie uns bedeuten. Dementsprechend sind die Botschaften positiv. Sie sollen Freude und Hoffnung für die Zukunft bereiten.

Glück in Worten und Symbolen

Vor diesem Hintergrund präsentiert das Museum der Kulturen Basel in seiner Weihnachtsausstellung «Frohe Festtage!» rund 350 Exemplare der eigenen Sammlung. Dieser nostalgische Querschnitt durch eine riesige Vielfalt bietet Gelegenheit, eine Reise durch Raum und Zeit – die vergangenen 200 Jahre – zu machen.

Sie beginnt mit aufwendig gestalteten, historischen Neujahrswunschbriefen aus der Schweiz: jener von Jakob an seine Eltern (1820) oder der von Magdalena an ihre Gotte (1857). Auch Liebesbriefe waren damals gang und gäbe. Doch nicht nur in Europa wurde der Brauch der Neujahrskarte gepflegt. Exponate aus China, Iran, Israel oder Japan zeigen, dass die Motive zwar den jeweiligen lokalen und religiösen Gepflogenheiten angepasst wurden, aber dennoch Gemeinsamkeiten aufweisen. Denn das neue Jahr bedeutet für viele Kulturen einen Umbruch, Übergang, Neubeginn. Deshalb auch wünschen sich die Menschen Glück, in Worten und Symbolen.

Die Palette an Motiven ist unendlich gross. Es dominieren aber religiöse und jahreszeitliche Darstellungen. Weit verbreitet sind Krippenszenen, Engel, Sterne, Nikolaus oder Weihnachtsbäume. Herzige Kinder und Tiere, winterliche Landschaften sowie Abbildungen von Kunstwerken gehören auch zu den Hauptmotiven.

Neben diesen globalen Bildwelten existieren lokale Interpretationen. Sie geben Einblick in Prozesse der Aneignung und Kreativität, in andere Kulturen und Glaubensvorstellungen.

Inspiration für die eigene Post

Die Botschaften, die auf und mit den Karten versendet werden, sind durchwegs positiv und universell. Die Absender*innen wünschen den Empfänger*innen Freude, Hoffnung, Friede, Gerechtigkeit, Glück, Gesundheit, Liebe. Dies auch in schwierigen Zeiten, etwa während und nach dem Ersten Weltkrieg. Karten aus Lateinamerika aus den 1980er-Jahren, wo unter Diktaturen und Bürgerkriegen gelitten wurde, verdeutlichen dies besonders eindrücklich. Und stimmen nachdenklich.

So auch der heutige Exzess des Kartenversands. Ohne die Entwicklungen im Postwesen und in der Druckindustrie würde der Brauch und das Geschäft mit den Karten nicht derart florieren. Deshalb widmet die Ausstellung der Zirkulation und Technik je eine eigene Station – inklusive Postkutsche und -schlitten. Sie bieten, wie Inhalt und Motive der Karten, einen Einblick in die gesellschaftlichen Umstände ihrer Entstehung.

Die Ausstellung soll den Besucher*innen schliesslich Inspirationen für ihre persönliche Weihnachts- und Neujahrspost liefern. In der Ausstellungswerkstatt können Karten gebastelt, geschrieben und aufgegeben werden. Das Museum liefert Material, Anleitungen, textliche Vorlagen und Briefkasten.

Die Ausstellung «Frohe Festtage! Weihnachts- und Neujahrskarten» dauert von 18. November 2022 bis 8. Januar 2023. Bildmaterial gibt es auf unserer Website: mkb.ch/de/services/medien/clp-o/medienbilder.html